

Im 20. Jahr der Gründung des Heimatvereines Erkner

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereines Erkner e.V., hinter uns liegt ein arbeitsreiches Vereinsjahr 2010 und vor uns das 20. Gründungsjahr des Heimatvereines 2011. Da ist es angebracht, einmal Rückschau zu halten und an jene Männer und Frauen zu denken, die am 19.04.1991 im ehemaligen Clubhaus in der Pfälzer Straße den Verein gründeten oder mitgestalteten. Erinnert sei an jene Aktive, die einen wesentlichen Anteil an seiner Gründung haben. Das sind Dr. Bernd Rühle, Ehrenvorsitzender des Heimatvereines und Ehrenbürger Erkners, und Heinz W. Schulz, Ehrenmitglied. Dem ersten Vorstand gehörten an: Käte Geier, die erste Vereinsvorsitzende von 1991-1995, Peter Goetjes, stellvertretender Vorsitzender, der jedoch nach kurzer Zeit ausschied und durch Dr. Rühle ersetzt wurde, Ilse Post, Schatzmeisterin, Werner Hübert, Schriftführer und Karla Hoffmann, 1. Beisitzerin. 1991 haben sich 24 Gründungsmitglieder an die Arbeit gemacht, um den Heimatgedanken und die Heimatforschung für Erkner, die in der DDR-Zeit nicht besonders erwünscht waren, weiter voranzubringen. Besonderen Aufschwung erhielt die Vereinsarbeit ab Juni 1996 mit der Übernahme des rekonstruierten und unter Denkmalschutz stehenden Heimatmuseums und des Museumsgeländes. Die nachfolgende Vorsitzende Ursula Schreiner (1995-2003) hatte die zündende Idee, das Museumsareal als lebendiges Museum für Bürger und Gäste zu gestalten. Um das zu erreichen, gründete sie die Dienstagsgruppe, d. h. 20-30 Ehrenamtliche treffen sich jeden Dienstag von 10-12 Uhr zum Hegen, Pflegen, Gestalten, Verwalten und Forschen. Ursula Schreiner richtete die Mutter-Wolffen-Nachmittage einmal im

Monat im Heimatmuseum ein. Sie selbst verkörperte die Mutter Wolfen bis 2009. Unter Leitung von Dr. Rühle und Dr. Präkel (verstorben 2002) konnte die Heimatforschung für Erkner vorangebracht werden. Die Erfolge zeigen sich in der Publikationsreihe „Erkneraner Hefte“, die seit 1999 existiert. Bisher erschienen 15 thematische Hefte, deren Resonanz schon zu Nachauflagen veranlasste. Erinnerung sei an die Einrichtung des Heimatmuseums, des Heimatkundlichen Archivs und die Weiterführung der Märkischen Abende 2–3mal im Jahr. Dr. Rühles Idee, die Erkneraner Geschichte mit historischen Figuren lebendig werden zu lassen, ist bis heute in dem Festumzug beim Heimat- und Kolonistenfest eine besondere Werbung für Erkner. Dadurch gelang es auch, mit den ortsansässigen Schulen und anderen Vereinen und Institutionen Kontakte aufzunehmen und den Heimatgedanken vielen Bürgern nahe zu bringen. So ist es nicht verwunderlich, dass der Heimatverein heute 134 Mitglieder hat, einige auch in den alten Bundesländern.

Inzwischen haben andere Mitglieder die Verantwortung übernommen und arbeiten im Sinne unserer Gründer für den Verein weiter. Der besondere Fleiß der Mitglieder unseres Vereines, insbesondere der Dienstagsgruppe, zeigt sich auch in der Vielfalt der Aufgaben zur Erhaltung des gesamten Museumsareals, das 2 ha umfasst. Ein besseres Kompliment als die vielen jahrelangen Eintragungen im Gästebuch zur schönen Umfeldgestaltung und liebevollen Betreuung in unserem Museum kann es nicht geben. So behielt von 1996 bis heute durch das andauernde ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder und Freunde das gesamte Gelände mit seinen besonderen Blickfängen für unsere Besucher sein gepflegtes Aussehen.

Was haben wir in den 20 Jahren unseres Bestehens doch alles geschaffen: den Ausbau des Kuhstalles zum Versammlungsraum bzw. zum „Cafe Biberpelz“, den Bau des Steinbackofens an der Streuobstwiese, den Ausbau und die Ausgestaltung der Museumsscheune unter der baulichen Leitung unseres Mitglieds Tino Matthes, viele Sonderausstellungen im Kuhstall, in der Scheune, im Rathaus und im „Stilbruch“, die Neugestaltung der Ausstellung 1945-1990 im Heimatmuseum. Daran haben die einzelnen Arbeitsgruppen in unserem Verein einen großen Anteil. Besonders für die Außenwirkung hat die Kostümgruppe

unter Leitung von Hanni Först und Katrin Braune viel bewegt, tragen die monatlichen Wanderungen unter Leitung von Siegfried Püschel und Hannelore Feist zum Kennenlernen der Stadt Erkner und seiner Umgebung bei. So leisten die Arbeitsgruppen Heimatforschung unter Leitung von Dr. Elisabeth Stoye-Balk, Museumsumgestaltung unter der Leitung von Sigrid Riedel, Mutter-Wolffen-Nachmittage unter der Verantwortung von Ursula Köhler, Kreatives Gestalten und Kulinarisches durch Inge Böhnke, Brigitte Leischner und Dora Minning, Streuobstwiese, Kräutergarten und Gartengestaltung in Verantwortung von Brigitte Jacobsen einen wichtigen Beitrag für unser Anliegen, ein lebendiges Heimatmuseum für groß und klein zu sein. Sehr froh sind wir, dass viele Mitstreiter ihre ehrenamtliche Arbeit in den Erhalt und die Umgestaltung des gesamten Museumsareals, in die Öffentlichkeits- und Forschungsarbeit einbringen. Ohne sie würde das Heimatmuseum am Sonnenluch nicht funktionieren. Unverzichtbar für die Museumsarbeit sind unsere Angestellten und Honorarkräfte, die sich weit über das normale Maß hinaus engagieren: Sylvia Scheel, Siegbert und Christine Hauer, Harald Balow, Ulla Schütz, Jutta Werner und Joachim Schmidt.

Seit Gründungsbeginn haben Heinz W. Schulz und seine Frau die Vielfalt der Publikationen für unseren Verein bis heute aktiv mitgestaltet. Seit Jahren hat sich so ein unschätzbare Wert von Informationen angesammelt, der eindrucksvoll die Vielfalt der Erkneraner Geschichte und Gegenwart widerspiegelt. Alles würde nicht funktionieren, wenn es nicht die breite Unterstützung anderer Erkneraner Vereine, der Institutionen und vor allem unserer Kommune geben würde. Allen, die an diesem Gelingen mitgewirkt haben, soll hier an dieser Stelle vom Vorstand des Heimatvereines Erkner ein großes Dankeschön gesagt werden. Wir setzen auch im 20. Jahr unseres Bestehens auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen unseren Freunden. Das Jahr geht zu Ende, und so möchte der Vorstand allen Mitgliedern unseres Vereines und unseren Partnern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2011 wünschen.

Mit besten Grüßen
Joachim Schulze, Vorsitzender

Aktiv im Heimatverein

In diesem Jahr gibt es viel Neues zu berichten,
die Ausstellung des Künstlerehepaares Boblenz, Malereien, schöne Nachmit-
tage und andere Geschichten.

Eine junge Künstlerin aus unserer Gruppe hatte ihre Bilder ausgestellt:
Sie zeigte Aquarelle, Motive aus aller Welt.

Eine Ausstellung „Erkner 1945-1990“ ist im Entstehen,
und viele Exponate als Spenden kann man schon sehen.

Ein Rundgang durch Erkner, damals und heute,
die Heimatgeschichte erreicht doch viele Leute.

„Erkner - Wie haste Dich verändert“, so heißt ein neues Buch!

Wunderschöne Bilder aus den letzten 20 Jahren, zu erwerben im Heimatmu-
seum am Sonnenluch -

Die Barockgruppe versteht sich als Botschafter, kommt aus unserem Verein.
Mit Reifrock und Perücke stellten sie sich im Park von Sanssouci und in Kö-
penick ein.

Bei der Schlössernacht in Potsdam kamen sie zu großen Ehren –
und man konnte oft die Rufe nach der Gruppe aus Erkner hören.

Auch das Kolonistenfest hat viele neue Aspekte erhalten,

Mitglieder bemühen sich, die Ansiedlung der Kolonisten darstellerisch zu
gestalten.

Ein Maulbeerbaum wurde gepflanzt und die Versteigerung eines Geißbocks
nach Pfälzer Tradition, - sogar eine Tortenauktion!

Man konnte sehen, wie man ein Fachwerkhaus baut,
denn unser Kolonistenhaus wurde 1761 nach diesem Schema gebaut.

Auf Anrieb ist gar nicht zu sehen,
wie viele Dinge hier geschehen.

Die Dienstagsgruppe beweist jede Woche ihre Treue –
freiwillig kommen Männer und Frauen jeden Dienstag aufs Neue.

In unserer Euphorie müssen wir auch daran denken,
dass wir auf Erden nicht alleine unsere Geschicke lenken – indessen –
bleiben unsere Verstorbenen in unseren Herzen unvergessen.

So schauen wir zufrieden und entspannt in den Raum
von der Bank unter dem Kastanienbaum.

Es sind immer hilfreiche Hände da – aber das wisst ihr ja!

Wilma Otto

Ausstellungserganzung im Heimatmuseum „Erkner 1945 – 1990“

Die Erkneraner Geschichte von 1945-1949 und die darauf folgende DDR-Epoche bis 1989 mit dem Jahr der Vereinigung 1990 war in unserem Museum nur bruchstückhaft im Raum 6 dargestellt.

Der letzte Raum (Nr. 7) beherbergte das Catholy-Zimmer. Damit war auch die zeitliche Reihenfolge der Ausstellung nicht ganz eingehalten. So hatte der Vorstand die Idee einer Umgestaltung der Räume. „Denn, jetzt gibt es noch Zeitzeugen“, so Joachim Schulze. Es wurde eine AG gebildet, die das in die Tat umsetzen sollte. Es sollte keine allgemeine DDR-Ausstellung sein. Irgendein DDR-Wohnzimmer, eine typische DDR-Küche oder ein DDR-Jugendzimmer nachzubauen, wäre sicherlich gar nicht so schwer gewesen.

Das Problem war: Hier musste auf kleinstem Raum DDR-Geschichte mit möglichst viel Erkneraner Wiedererkennung aufgezeigt werden.

Was war also besonders typisch für Erkner? Sicherlich die Grenzlage zu Berlin, der Industriestandort, der Neuaufbau, die Bevölkerungsstruktur...

Die ersten Zusammenkünfte der AG waren ausgefüllt mit dem Zusammentragen von Gedanken und Ideen für die Erstellung einer Konzeption. Manchmal musste gemahnt werden, nicht abzuschweifen, denn „könnt ihr euch noch erinnern“ oder „ich weiß noch ganz genau, wie das damals war“ ließ sich nicht vermeiden. Und beim Austausch von Erinnerungen zeigte sich auch, wie unterschiedlich die persönlichen Erfahrungen in der DDR waren.

Nachdem wir uns auf die inhaltlichen Eckpunkte geeinigt hatten - Leben, Wohnen, Arbeiten, Freizeit in Erkner und eine Gegenüberstellung der 60er und 80er Jahre - ging es an die Arbeit.

Der kleinste Akt war die Verlagerung des Catholy-Zimmers von Raum 7 in Raum 4. Firma Naumann führte termingerecht die Elektroarbeiten aus, Herr Hauer weite die Wände, und wir konnten den größten Teil der Kuchenschrankmobel hineinstellen.

Schwieriger war es mit dem Raum 6. Da hier noch die alte Ausstellung war, mussten wir die inzwischen erhaltene Schrankwand und andere Utensilien erst einmal bei Janischs zwischenlagern. (Danke für die Bereitschaft!)

Alles andere konnte nur im Kopf oder auf dem Papier geplant werden. Vor allem: Wohin mit den Vitrinen? Als wir endlich die Möbel aufstellen konnten, zeigte es sich, dass manches in der Praxis nicht umsetzbar war.

Tischlerei Noack aus Neu Zittau baute Sitzhocker und Hörstation, die Tischlerei Erkner GmbH lieferte Pultschränke.

Ein Modellbauer baute den alten Fernseher so um, dass neue Technik darin funktionieren kann, ohne dass die äußere Form verändert wird.

Inzwischen waren unzählige Fotos aus dem Stadtarchiv oder von Privatpersonen eingescannt und digitalisiert, Protokolle von Gemeindevertreterersitzungen, Zeitungsberichte und andere Unterlagen gesichtet und zusammengetragen worden, damit der Museumsbesucher sich vor den Fernseher setzen kann und auf einen „Klick“ Auskunft erhält.

Beim Einräumen der Schränke mussten wir feststellen, dass vieles, was man uns netter Weise zum Ausstellen brachte, gar nicht genommen werden kann, weil der Platz nicht reicht oder es nicht zum Schwerpunkt passt. Wir möchten aber doch einige Dinge behalten und einlagern, weil wir vorschlagen möchten, ab und zu mal eine Sonderausstellung zu machen, z.B. DDR-Medien, DDR-Spielzeug o.ä.

Bleibt zum Schluss noch Dank zu sagen bei der Stadt Erkner für die finanzielle Unterstützung (es gab ja diesmal keine Fördergelder), bei den Museologen, beim Vorsitzenden, der immer ein offenes Ohr für uns hatte, und bei Frau Schütz und Frau Werner für ihren Langmut (denn sie konnten ja lange keine richtige Führung machen).

Die Ausstellungseröffnung ist für Anfang des Jahres 2011 geplant.

Sigrid Riedel

Die Boblenz-Ausstellung am Internationalen Museumstag – 16. Mai 2010

Bis jetzt ist es uns in den letzten Jahren stets gelungen, anlässlich des Internationalen Museumstages einen besonderen Höhepunkt in der Arbeit des Heimatmuseums zu schaffen. Im vergangenen Jahr erfreuten sich die Besucher an der Gemäldeausstellung von Katrin Braune und an einem Vortrag über das Reisen in der Vergangenheit. Das Jahr

davor galt der Scheuneneröffnung, weiter zurück widmeten wir uns den Behinderten, den Sportlern ...

Hier zeichnet sich eine erfolgreiche Kontinuität in unserer Öffentlichkeitsarbeit ab.

2010 war es die Boblenz-Ausstellung in der Scheune. Einen ganzen Winter hindurch (2009/2010) hatten sich fünf Heimatvereinsmitglieder, die noch die alte deutsche Kurrentschrift lesen und entziffern können, daran gemacht, den ungeordneten Nachlass des Künstlerehepaares Maximilian (1869 – 1936) und Marianne (1878 – 1960) Boblenz zu sortieren und zu übertragen.

Die sieben großen Kisten, die uns der Enkel Christian Boblenz im Mai 2008 übereignete, bargen wahre Schätze über das Alltagsleben der letzten 140 Jahre. So entstand sehr bald der Gedanke, eine Ausstellung zu gestalten, der wir das Thema „Geborgene Schätze“ gaben. Bei der Ausstellungsarbeit unterstützten uns weitere Mitglieder und unsere Museumsmitarbeiter Frau Scheel, Herr Hauer und Herr Balow.

Das Malerehepaar Boblenz hatte zwar von 1910–1960 in der Flakenstraße 15 gelebt, 4 Kinder und 1 Enkel wuchsen dort auf, doch die Familie ist heute in Erkner nahezu vergessen. Das stachelte unseren heimatgeschichtlichen Forschergeist an. Auf 7 Tafeln und in 7 Vitrinen präsentierten wir Exponate aus ihrem Leben, vorwiegend natürlich Schriftgut und Skizzenblöcke. Die Totenmaske des Künstlers, die seine Frau im Jahre 1936 geschaffen hatte, konnten wir ausstellen.

Die Vitrine „historische Raritäten“ offerierte ein Telegramm aus dem Jahre 1869, als es den Norddeutschen Bund und noch kein Deutsches Reich gab. Des weiteren stellten wir alte Fotos der Familie Harnack aus, mit der die Familie Boblenz befreundet war und die aus dem antifaschistischen Widerstandskampf bekannt ist. Arvid Harnack und seine Frau Mildred Harnack waren 1942 bzw. 1943 als Mitglieder der Widerstandsgruppe „Rote Kapelle“ von den Nazis hingerichtet worden.

Fotografien aus dem Fotoatelier von Maximilian Boblenz in Quedlinburg, die aus dem Ende des 19. Jahrhunderts stammen, hinterließen einen guten Eindruck. Durch die Kontaktaufnahme zum Kunstarchiv Beeskow und eine gute Zusammenarbeit mit den Familien Eysser (Erkner) und Dr. Kuhlwein (Hamburg) – beide Verwandte der Familie

Boblentz – konnten wir Gemälde der beiden Maler präsentieren, was zur besonderen Attraktivität der Ausstellung beitrug.

Die Urenkelin Franziska Boblentz, heute Schauspielerin in Berlin, unterstützte unsere Arbeit mit Fotos und Dokumenten.

Die Berliner Grafikerin Erika Lahmann stellte von den im Nachlass gefundenen alten Druckplatten auf ihrer Druckerpresse eine kleine Grafikerserie her. Der Erkneraner Kunstverein beteiligte sich durch die Restaurierung und Rahmung eines Bildes.

Auf diese Weise wurde erneut ein Mosaikstein aus der Erkneraner Heimatgeschichte ins Bewusstsein gehoben. Wir konnten viele interessierte Besucher begrüßen.

Dr. Elisabeth Stoye-Balk

Publikationen des Heimatvereins 2010

Mit dem 15. Erkneraner Heft über die evangelische Genezareth-Kirchengemeinde „Werft Eure Netze aus ...“ wurde die Reihe zur Stadtgeschichte erfolgreich fortgesetzt.

Erstmals liegt ein umfassender Überblick über das evangelische Gemeindeleben in Erkner vor, und zwar von den Anfängen der eigenen Gottesdienste ab 1853 im Bahnhofsgebäude, den Bau der Genezarethkirche 1896/97, deren Zerstörung 1944 im Bombenhagel, späteren Wiederaufbau 1958 und letzte Sanierung und Rekonstruktion 2007.

Neben diesen äußerlichen Vorgängen wird vor allem vom vielfältigen und lebendigen Geschehen in der Gemeinde berichtet, über den Wert und die Erfolge christlichen Engagements. Die Autoren sind Mitglieder der Genezareth-Kirchengemeinde. Der Heimatverein Erkner ist der Mitherausgeber und redaktionelle Partner dieses Heftes.

Eine eigenständige Publikation des Heimatvereins ist das im September 2010 erschienene Buch „Erkner – Wie haste Dich verändert“ im Geiger-Verlag Horb am Neckar, 96 Seiten, Preis 15,00 €. Damit liegt eine Bilddokumentation über die strukturelle Entwicklung der jungen Stadt in den letzten 20 Jahren vor. Es stehen nicht nur neue und restaurierte Gebäude und Brücken im Blickpunkt, sondern es wird auch unsere

lebenswerte Umwelt gezeigt, von kulturellen Höhepunkten im Leben der Stadt berichtet, und es werden historische Traditionen hervorgehoben.

Die Anlage des Bildbandes ist als Rundgang durch die Stadt konzipiert. Zur Redaktionsgruppe gehörten neben dem Leiter Joachim Schulze der Fotograf Hans-Joachim Schottstädt, der die Mehrzahl der Bilder bereitstellte, die Vereinsmitglieder Dr. Elisabeth Stoye-Balk, Sigrid Riedel, Klaus Riedel.

Dr. Elisabeth Stoye-Balk

Märkische Abende

Der 121. Märkische Abend war dem Kriegsende vor 65 Jahren gewidmet. Die Erkneraner Bürger Ernst Janowski (Jg. 1932) und Jürgen Stapf (Jg. 1930), beide als Kinder in Erkner aufgewachsen und mit dem Geschehen im Ort eng vertraut, haben für sich und vor allem für die Nachfahren ihre Lebenserinnerungen geschrieben. Beide Herren erklärten sich bereit, anlässlich der 65. Wiederkehr des Kriegsendes in Erkner am 21. April jene Passagen öffentlich vorzulesen, in denen sie sich mit dem Ende der Naziherrschaft und dem Einmarsch der Roten Armee sehr individuell auseinandersetzen.

Die Umstellung aus der Kriegs- auf die Friedenszeit wurde für sie zur entscheidenden Zäsur in ihrem jungen Leben und prägt sie bis zur heutigen Zeit. Die vorwiegend älteren Hörer verfolgten die Darlegungen mit großem Interesse. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Ganz anders verlief der Märkische Abend am 14. Oktober. Der Vorstand des Heimatvereins hat für das Jahr 2010 das „Albert-Kiekebusch-Jahr“ ausgerufen, denn für den bedeutenden Archäologen und brandenburgischen Heimatforscher jährte sich der 140. Geburtstag und der 75. Sterbetag. Deswegen sollte dem 122. Märkischen Abend, an dem eine Würdigung dieses herausragenden Erkneraner Bürgers (1919–1935) vorgesehen war, ein besonderes Gepräge gegeben werden. Dazu verhalfen uns die direkten Nachfahren aus Pinneberg. Prof. Dr. Hartmut Nolte erarbeitete gemeinsam mit seiner Ehefrau

Helga, dem einzigen Enkelkind des Jubilars, den Vortrag „Vom Bauernjungen zum Universitätsprofessor“ und dazu eine Power-Point-Präsentation.

Am Abend erwies sich Prof. Nolte als begeisterter Redner. Er stellte den berühmten Vorfahren als Persönlichkeit mit einem hohen Arbeitsethos vor, der seiner Berufung als Pädagoge und Wissensvermittler auch als Wissenschaftler am Märkischen Museum in Berlin treu blieb. Obwohl Albert Kiekebusch einer immensen Arbeitsbelastung ausgesetzt war, lebt er in den Erinnerungen der Familie weiter als liebevoller Familienmensch und als ein sehr geselliger Partner. Der Mediziner Nolte betonte, dass die persönliche Bescheidenheit und die stete Verantwortung „für das Ganze“, die Albert Kiekebusch vorgelebt hat, noch heute in der Familie als Lebensmaxime gelten.

Dr. Elisabeth Stoye-Balk

Das Heimatkundliche Archiv

Das 1964 gegründete Heimatkundliche Archiv, das jetzt im Rathaus untergebracht ist, ist eine Einrichtung der Stadt Erkner. Die Ankäufe für das Archiv und alle anderen notwendigen Arbeiten werden aus Mitteln des Stadthaushaltes bezahlt. Die Betreuung der Bestände erfolgt durch die Vereinsmitglieder Frau Schmitz und Herrn Dr. Rühle. Die Bestände umfassen u. a. wertvolle Protokolle der Gemeindeverwaltung ab 1874 sowie der ehemaligen Volksschule, der ehemaligen Heinrich-Heine-Oberschule und der früheren Theodor-Fontane-Schule zu unterschiedlichen Zeiten. Neben der jetzt nicht mehr weitergeführten Zeitungsausschnitt-Sammlung (1974–2009) kommen noch weitere Schriften hinzu wie z. B. der „Genezareth-Bote“, die „Brandenburger Blätter“, die „Momente“ sowie weitere regionale Schriften aus Erkner und Umgebung.

Die umfangreiche Bildsammlung wurde besonders häufig genutzt. Das betrifft auch die Bereitstellung von Bildern für regionale Kalender und die Tagespresse.

Das Archiv wurde bisher von 420 Personen für Anfragen und Nachforschungen sowie ca. 500mal für Entleihungen genutzt.

Für die ständige Bereitwilligkeit bei allen technischen und finanziellen Fragen, die das Archiv betreffen, wie Materialbeschaffung und buchbinderische Arbeiten usw., sei hier Herrn Harendt von der Stadtverwaltung herzlich gedankt.

Dr. Bernd Rühle

Arbeit im Museumsgarten



Elfriede beim Himbeeren pflücken

Zunächst möchten wir an den überraschenden Tod von Elfriede Lützenkirchen erinnern. Sie arbeitete fast täglich im Museumsgarten und gehörte nahezu zum „Inventar“ des Heimatmuseums. Mit ihrem unermüdlichen Wirken prägte sie lange Zeit die Geschicke des Gartens.

Ihren Platz werden wir schwer ersetzen können. Auch für die Kreativgruppe ist ihr Tod ein großer Verlust.

Die Gartenarbeit bezog sich in diesem Jahr, wie immer, auf den Anbau und die Pflege der Bäume, Sträucher und die anderen Pflanzen sowie das Entfernen des Unkrauts.

Es wurden den ganzen Sommer hindurch Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren und Obst von den Bäumen geerntet und nach dem Einfrieren zu Marmelade und Gelee verarbeitet, wobei auf Ilse Post die größte Arbeit zukam. Zuletzt waren die Quitten dran. Aus den geernteten Quitten erhielten wir ca. 8 Liter Saft, aus denen sie 20 Gläser Quittengelee herstellte.

Um die Arbeit zu schaffen, wollen wir ab 2011 nicht mehr soviel Gemüsebeete anlegen. Auch der Kräutergarten wird etwas verkleinert. Das Blumenbeet hinter dem Museum hat unsere neue Mitstreiterin Helga Baesekow übernommen. Natürlich werden alle ihr helfen und gute Ratschläge geben.

Auf der Wiese vor dem Museum wurden jetzt im Herbst viele Krokusse gesteckt, und wir freuen uns schon auf das Frühjahr.

Durch die Familie Guß wird die große Wiese hinter dem Museum regelmäßig gemäht.

Etwas stiefmütterlich wurde bisher die Rabatte an der Pfälzer Straße behandelt. Das wollen wir aber ändern, da gerade dort viele Leute vorbeigehen. Ein Teil dieser Rabatte soll neu mit Sträuchern bepflanzt werden. Das Beet links vom Museumseingang möchten wir nun mit Schattenpflanzen besetzen.

Auch in diesem Jahr zeigte sich, dass die Besucher sich sehr für den Kräutergarten interessierten und viele Fragen zur Verwendung, z. B. für Beinwell hatten, aber auch ob sie einen Ableger oder Samen bekommen können. Die Kräuter unterscheiden sich in Gewürz- und Heilkräuter. Frisch geerntet sind sie besonders schmackhaft und gesund, aber auch getrocknet sind sie wertvoll. Sie sind für wenig Cent zu erwerben. Beliebt sind Duftsträucher z.B. Minze, Basilikum, Dill, Muskatellersalbei u.a.. Auch für Trockensträucher sind sie geeignet. Im Museumsgarten sind an die 40 verschiedene Kräuterpflanzen zu finden.

Das Insektenhotel steht nun ein Jahr und wird von den Insekten zur Freude der Besucher angenommen. Als Winterquartier wird es jetzt besonders aufgesucht.

Und nun noch ein paar Sätze zu unserer **Lieblingsfrucht**:

Man sollte es kaum glauben, die Lieblingsfrucht der Brandenburger ist der Apfel - nicht die Banane – wie böse Zungen berichten. So an die 20 kg Äpfel verzehrt diese "ostdeutsche Spezies" im Jahr. So ist es auch nicht verwunderlich, dass in unserem Heimatgarten die Apfelbäume dominieren - und das von alters her. Die Apfelernte war dieses Jahr nicht gerade üppig. Aus den Äpfeln konnten wir 30 Liter Apfelsaft pressen lassen.

Was unsere Altvordenen geschaffen haben, wollen wir bewahren und dankbar sein für die ererbten lebenden Schätze - die Obstbäume. Vom Frühjahr bis zum Herbst haben wir Freude an unseren Bäumen. Hermann Claudius (1878-1980) hat unsere Lieblingsfrucht in seiner **A p f e l k a n t a t e** so treffend beschrieben:

Der Apfel ist nicht gleich am Baum
Da war erst lauter Blüte.
Das war erst lauter Blütenschaum
und lauter Lieb und Güte.

Dann waren Blätter grün an grün
und grün an grün nur Blätter ...

Der Herbst, der macht die Blätter steif
der Sommer muss sich packen ...
da sind die ersten Äpfel reif
und haben rote Backen.

Und was bei Sonn´ und Himmel war
erquickt nun Mund und Magen

und macht die Augen hell und klar.
So rundet sich das Apfeljahr
und mehr ist nicht zu sagen.

(zitiert nach Eckart Brandt, Mein großes Apfelbuch, Bassermann-Verlag, 2008, S. 16 - gekürzt)

Brigitte Jacobsen, Siegbert Hauer, Renate Leufgen, Dieter Herbach

Kreativgruppe

Das Jahr 2010 nähert sich dem Ende entgegen, es war sehr bewegend. Die kleine Kreativgruppe ist zusammengeschmolzen. Dieses Jahr bin ich alleine auf mich gestellt. Trotzdem war der Osterbasar wieder ein großer Erfolg. Ich werde von Bärbel Beelitz und Edda Schulze, die zu Hause werkeln, sehr unterstützt. Von April bis September habe ich in meiner Bastelstube eine Pause eingelegt, da ich in der Küche geholfen habe, weil Brigitte Leischner wegen Krankheit ausfiel. Es war eine neue Herausforderung.

Ab Oktober wird wieder an Dekorationen kreativ gearbeitet. Der Weihnachtsbasar ist nicht mehr weit. Jetzt verarbeite ich Naturmaterialien, um die frischen Gestecke vielfältig zu gestalten; hoffentlich wieder mit vielen neuen Ideen. Ab einer Woche vor dem Basar können sie immer während der Öffnungszeiten des Museums erworben werden. So freue ich mich darauf, den Weihnachtsbasar festlich zu gestalten und möglichst viel zu verkaufen. Ich hoffe auf regen Zuspruch und gutes Gelingen.

Ein wichtiges Anliegen ist es, neue Mitstreiter für die weitere Arbeit zu finden. Wer Freude am kreativen Gestalten o.ä. hat und mich bei der Arbeit unterstützen möchte, der ist herzlich willkommen.

Inge Böhnke

„Cafe Biberpelz“

Ob Osterbasar, Sommer- oder Kolonistenfest, Weihnachtlicher Markt und weitere Veranstaltungen - immer sind die fleißigen Akteure des „Cafe Biberpelz“, Brigitte Leischner, Dora Minning und ihre wechselnden Helfer, im Einsatz.

Sehr großen Anklang findet der von Christian Guß, Brigitte Jacobsen und Marlies Janisch im Steinbackofen auf dem Museumshof gebackene Zuckerkuchen. Die Gäste möchten ihn am liebsten gleich am Ofen verspeisen. Doch im gemütlichen Kuhstall bei einer guten Tasse Kaffee und einem kleinen Plausch mundet er noch besser.

Brigitte Leischner

Geburtstagsgrüße und Jubiläen

Nun hat ja jeder einmal im Jahr Geburtstag. Bei unserer Dienstagsgruppe habe ich die Aufgabe übernommen, dass kein Geburtstag vergessen wird. Ich lasse rechtzeitig die Glückwunschkarte von allen unterschreiben, besorge ein kleines Präsent und ein Blümchen. Am Geburtstag oder am Dienstag danach lassen wir den Jubilar noch einmal hoch leben.

Auch die anderen Mitglieder des Heimatvereins werden nicht vergessen. Bei runden Geburtstagen oder Jubiläen gehen wir, wenn es möglich ist, mit einem Blumenstrauß vorbei. Wenn es nicht klappt, schicken wir eine schöne Karte.

Ursula Köbler

Herzlichen Glückwunsch zum besonderen Geburtstag 2011!

Uwe Storch am 1. Januar	70 Jahre
Helga Ludwig am 16. Januar	75 Jahre
Dr. Elisabeth Stoye-Balk am 28. Januar	75 Jahre
Ruth Fraszczak am 22. März	90 Jahre

Hans Reich am 5. April, Berlin	80 Jahre
Ilse Post am 16. April	85 Jahre
Lothar Eysser am 23. April	60 Jahre
Anneliese Parnitzke am 29. April	70 Jahre
Erwin Weiß am 30. Mai	80 Jahre
Irene Meyerhofer am 30. Mai, München	75 Jahre
Tino Matthes am 7. Juni	50 Jahre
Astrid Ristau am 12. Juni	70 Jahre
Ingeborg Böhnke am 13. Juli	75 Jahre
Hans Borsdorff am 14. Juli, Neunkirchen	85 Jahre
Doris Zimansky am 2. August	70 Jahre
Anneliese Ast am 10. September	80 Jahre
Bärbel Beelitz am 19. September	55 Jahre
Ursula Köhler am 24. September	70 Jahre
Brigitte Tagesen am 30. September	60 Jahre
Heike Hoffmann am 15. Oktober	50 Jahre
Ruth Gloeckner am 16. Oktober, Spreenhagen	60 Jahre
Dietmar Guß am 26. Oktober	55 Jahre
Ralf-Rainer Raffel am 6. Dezember	60 Jahre
Irmgard Spiering am 11. Dezember	90 Jahre
Dr. Gerhard Ziebarth am 30. Dezember	75 Jahre
Anna Poike am 31. Dezember	95 Jahre

(Jubilare ohne Ortsangabe wohnen in Erkner.)

Treff bei Mutter Wolffen

Ich möchte mich erst einmal vorstellen. Mein Name ist **Ursula Köhler**, ich bin **seit Januar 2010 die neue Mutter Wolffen**. Frau Ursula Schreiner musste leider aus gesundheitlichen Gründen das Amt abgeben. Die offizielle Verabschiedung war beim diesjährigen Heimatfest. Sie hat versprochen, mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Auch in diesem Jahr fanden wieder 9 Mutter-Wolffen-Nachmittage statt. Wir sind immer bestrebt, für jeden etwas Interessantes zu finden. Ich möchte noch einmal kurz das Jahr Revue passieren lassen:

Im **Januar** hatten wir die Künstlerin Regina Fischer zu Gast. Sie hatte ein musikalisch-literarisches Programm mitgebracht und stellte auch ihr Buch „Vom Schatten zum Licht“ vor.

Im **Februar** waren Schüler der Oberschule bei uns im Kuhstall zu Gast. Sie hatten einen Imbiss vorbereitet und ließen uns auf den Spuren des Jacobsweges wandeln.

Im **März** hatte dann unsere Kostümgruppe ihren Auftritt. Sie berichtete von ihrer Arbeit und zeigte Bilder von der Schössernacht in Potsdam und vom Köpenicker Sommer.

Im **April** stellten Frau Günzel und Herr Walter von der Stadtverwaltung Erkner ein „Barrierefreies Erkner“ vor.

Im **Mai** kam Frau Kirscht, selbst Hobbymalerin, mit einigen Damen der „Mittwochsmaler“ zu uns. Sie gab eine Einführung in die Malerei, und dann durften wir uns selbst produzieren.

Im **Juni** hatten wir leider Pech. Es gab gleich zwei Absagen. Doch wir wollten den Nachmittag nicht ausfallen lassen. So haben wir uns kurzfristig zu einem „Plausch unter den Kastanien“ entschlossen.

Juli und August war - wie immer - Sommerpause.

Im **September**, das hat schon Tradition, waren wir im Gerhart-Hauptmann-Museum zu Gast. Diesmal sahen wir den Film „Bahnwärter Thiel“.

Im **Oktober** kommt die Heilpraktikerin Frau Fehse. Sie hat viele Tipps und Ratschläge. Das Thema lautet „Sanfte Hilfe aus der Natur bei Schlafstörungen“.

Im **November** findet der jährliche letzte Mutter-Wolffen-Nachmittag traditionell im Bürgersaal des Rathauses Erkner statt. Die Sängerin Katharina Moll-Firl wird wieder mit ihren Schülern und dem Pianisten Alexej Iljenko diesen Nachmittag gestalten.

Im nächsten Jahr freut sich auf viele Besucher

Mutter Wolffen – Ursula Köhler

Heimatmuseum Erkner – ein lebendiges Museum

Die Aufgaben der Arbeitsgruppe Kostüme sind Pflege, Instandhaltung, Aufbewahrung, Ausgabe und Dokumentation der Kostüme sowie die Organisation von Veranstaltungen, die in Verbindung mit historischen Kostümen stehen. Derzeit sind in dieser AG 11 Mitglieder aktiv. Bei Veranstaltungen werden bis zu 110 Darsteller von ihnen eingekleidet.

Seit Gründung des Erkneraner Bündnisses für Familie 2008 ist der Heimatverein Mitglied, und er war auch mit einem Stand beim **Famili-entag** am 28.2.2010 in der Stadthalle dabei. Die Kostümgruppe war ebenfalls präsent und kam mit interessierten Besuchern ins Gespräch. Einige der Kostüme wurden vorgestellt, und wir berichteten über die Arbeit im Heimatverein.

Am 5. Juni 2010 fand der große Festumzug im Rahmen des Erkneraner **Heimatfestes** statt. Hierfür müssen ständig die Darsteller gesucht und die Kostüme bereitgestellt werden, denn der Heimatverein ist für den historischen Abschnitt verantwortlich. Das macht viel Mühe und bedeutet in jedem Jahr einen großen zeitlichen Aufwand. Dabei ist die Unterstützung vieler Mitglieder anderer Vereine und auch der Schulen hervorzuheben, ohne die der historische Teil des Festumzuges bedeutend kürzer wäre. Besonders überrascht wurden wir vom Anglerverein Neuseeland e.V. Nachdem der erste Einwohner Erknens des Jahres 1579 einige Male mit einem Plastikkahn über den Dämeritzsee schiperte, war es eine große Freude zu hören, dass der Anglerverein einen alten Holzkahn hergerichtet hat und zum Heimatfest zur Verfügung stellte. Nun kann Fischer Hans endlich wieder einigermaßen historisch korrekt anlanden.

Die Teilnahme am **Köpenicker Festumzug** am 19. Juni fand krankheits- und urlaubsbedingt in kleiner Besetzung statt. Dass wir hier als Nachbarn eingeladen werden, ist eine schöne Tradition, die wir hoffentlich noch recht lange pflegen können.

Höhepunkt war erneut die Teilnahme an der **Potsdamer Schlössernacht**. Ziemlich kurzfristig haben wir erfahren, dass wir am 21. August 2010 wieder mit 8 Paaren dabei sein dürfen. Zu diesem Anlass fertigte Anita Czerny in ungezählten Arbeitsstunden eine prächtige neue barocke Herrenrobe, und Rita Hoffmann ließ sich von einem Profi ein eigenes Kleid auf den Leib schneiden. Wie man hörte, waren bei einigen Darstellern auch ernährungstechnische Vorbereitungen nötig, um die Konfektionsgrößen den Kostümen anzupassen.



Die Barockgruppe des HVE bei der Schlössernacht in Potsdam am 21.08.2010

Gleich am nächsten Tag vollzog sich mit ähnlicher Besetzung die traditionelle Teilnahme am **Ba-Rockfest in Köpenick**, bei dem wir gern gesehene Gäste sind.

Das **Kolonistenfest** auf dem Museumshof, wie immer am Tag des offenen Denkmals am 2. Sonntag im September, ist ohne die vielen Ehrenamtlichen und die Unterstützung von anderen Vereinen in dieser Form nicht durchführbar. Es hat sich im Laufe der Jahre zur Hauptattraktion unserer Veranstaltungen entwickelt. Hervorheben möchten wir besonders den Frauenchor mit dem Eröffnungskonzert, den Kinderbauernhof - auch mit tierischem Einsatz, das Frauen- und Familienzentrum bei der Hilfe im Kinder- Spiel- und Bastelzelt und die Löcknitzschule mit dem Auftritt im historischen Spiel und anschließendem Gesang und Tanz.

Im April wurde der **Kooperationsvertrag des Heimatvereins mit der Löcknitzschule** geschlossen. Die gegenseitige Unterstützung wurde schon lange praktiziert, aber nun wurde das auch mit einer feierlichen Unterzeichnung des Vertrages besiegelt. Geplant sind regelmäßige Treffen, bei denen gemeinsame Projekte ausgearbeitet werden sollen. Ziel ist es, die Kinder an die Stadtgeschichte Erkners heranzuführen und die vielseitigen Arbeiten des Heimatvereins vorzustellen. Bei heimatgeschichtlichen Forschungsprojekten der Kinder will der Heimatverein beratend wirken und Gelegenheit für Vorträge und kleine Ausstellungen zu entsprechenden Themen geben. Auf die Vertiefung dieser Zusammenarbeit freuen wir uns sehr.

Katrin Braune

Erkner im Pressespiegel

Januar 2010

Am 27. Januar haben Vertreter aus Politik und Gesellschaft an der Gedenkstätte in der Neu Zittauer Straße der Opfer von Krieg, Faschismus und Gewaltherrschaft gedacht.

Vor 100 Jahren fand am 23. Januar 1910 in Erkner der erste katholische Gottesdienst statt. 1920 erwarb man in der Gerhart-Hauptmann-Straße ein Grundstück, eine ehemalige Militärbaracke und baute diese

zu einer kleinen Kapelle um. Die „Marienkapelle“ war bald zu klein. 1932 wurde in der Hessenwinkler Straße eine neue Kirche gebaut und auf den Namen „Sankt Bonifatius“ geweiht.

Der Heimatverein gab eine DVD der Friedrichstraße „Gestern und Heute“, mit Klaviermusik von Frederic Chopin untermalt, neu heraus.

Februar 2010

Im Erkneraner Chemiewerk Dynea ist am 01. Februar ein Großbrand in einer Lagerhalle vergleichsweise glimpflich ausgegangen. Eine Explosion hat das Dach angehoben und einstürzen lassen. Trotz eines erheblichen Sachschadens war die Kunststoff-Produktion nicht beeinträchtigt.

Die Durchfahrt der Beuststraße wird in Richtung Zentrum einseitig geöffnet.

Der Freundeskreis Chemie-Museum Erkner würdigt in diesem Jahr die 150jährige Geschichte des Chemiestandortes Erkner. Im Rahmen des 5. Bäckeland-Tages am 26. Februar laden dazu Vorträge im Bildungszentrum Erkner und eine kleine Ausstellung im Bürgersaal des Rathauses ein .

Der 2. Familientag in der Stadthalle steht am 28.02. unter dem Motto „Familien in Aktion“.

Lothar Eysser übernimmt den Stadtverordneten-Vorsitz von Jörg Vogelsänger, der zum Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg berufen wurde.

Die Büste des Dichters Heinrich Heine wurde vom Bildhauer Waldemar Grzimek 1958 der Gemeinde für die Heinrich-Heine-Schule geschenkt. 1981 zog die Heinrich-Heine-Schule in einen Neubau am Hohenbinder Weg und verlor dabei ihren Namen. Die Büste verschwand in einem Abstellraum. Dank der Kunstfreunde Erkner bekam die Büste nach einer Auffrischung jetzt einen würdigen Platz in der 1. Etage des Rathauses.

Der Straßenbau am Bahnhof dauert noch bis Juni 2011. Die Fahrbahn wird tiefer gelegt, und die Versorgungsleitungen für Strom, Wasser, Gas und Kabel für Medien befinden sich künftig unter den Gehwegen.

März 2010

Anfang März kann die GefAS zum fünfjährigen Bestehen der Erkner-Tafel einladen. Ohne die Unterstützung der vielen Sponsoren, der privaten Spender sowie der fleißigen Helfer wäre die Sozialarbeit nicht möglich.

Des Bombenangriffs vom 8. März 1944 gedachten zahlreiche Erkneraner auf dem Friedhof und an der Gedenkstätte Neu Zittauer Straße.

Für die Senioren der Stadt und umliegender Gemeinden ist das Frühlingfest am 6. März wieder ein besonderer Höhepunkt. Auch Senioren aus der polnischen Partnergemeinde Goluchow sind unserer Einladung gefolgt.

Der Rettungsassistent Detlef Burczyk, der in Erkner und Spreenhagen tätig ist, hilft für ein paar Wochen den Erdbebenopfern auf Haiti.

Bis mit dem Bau des City-Centers begonnen werden kann, muss das ganze Gelände gründlich nach Munition untersucht werden.

Knut Reuber-Tagesen und seine Gattin Brigitte haben ihrer Heimatstadt drei Ortsschilder geschenkt, die Ortsfremden erklären, wo und warum in Erkner Klein Afrika liegt.

Am 14. März wählen die Erkneraner Jochen Kirsch (SPD) für weitere acht Jahre zu ihrem Bürgermeister. Er siegt mit gut 76 Prozent vor Elvira Strauß (Die Linke).

Das Löcknitz-Idyll ist mit einem neuen motivierten Team ab 20. März wieder für seine Gäste da.

Es kommt selten vor, aber Martha und Fritz Trampe konnten am 23. März das 70-jährige Hochzeitsjubiläum, die Gnadenhochzeit, feiern.

Von den Mitgliedern des Heimatvereins liebevoll vorbereitet, werden am 27. März beim Osterbasar wieder Gestecke, dekorative Basteleien, Honigspezialitäten und heimatgeschichtliche Literatur angeboten. „Cafe Biberpelz“ lädt mit leckeren selbstgebackenen Kuchen zum Verweilen ein.

Das 1. Erkneraner Tanzspektakel lockt 250 Zuschauer in die Stadthalle. Gruppen der verschiedensten Musik- und Stilrichtungen treten im Wettstreit gegeneinander an. Der Rock`n Roll Club „The Challengers Erkner“ dominiert bei der Premiere.

April 2010

Der neue Leistikowsteg über die Löcknitz und die neue Leinpfadbrücke über den Seitenarm zum Wupatzsee können wieder von Erholungssuchenden genutzt werden.

Das schon zur Tradition gewordene Spreetreiben zu Ostern fällt in diesem Jahr aus. Stattdessen gab es ein großes Osterfeuer und um 22 Uhr ein kleines Feuerwerk.

1,7 Millionen Euro fließen in die Sanierung eines Gebäudes des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS). Somit erhält das Institut ein neues Domizil für die wissenschaftlichen Sammlungen.

In einer Pflegeaktion wurde der Brettersche Graben ausgebaggert und vom Schlamm befreit.

Der Frauenchor Erkner lädt am 24. April zum Frühlingsfest in den Bürgersaal des Rathauses ein.

Ein öffentlicher Park entsteht auf dem Gelände am Gerhart-Hauptmann-Museum.

Am 23. April hat der Heimatverein seinen Vorstand neu gewählt. Ihre ehrenamtliche Tätigkeit setzen fort: Joachim Schulze als Vorsitzender, Ursula Köhler als stellvertretende Vorsitzende, Klaus Riedel als Schatzmeister, Anneliese Parnitzke als Schriftführerin; Katrin Braune löst als 1. Beisitzerin Ursula Schreiner ab, der für ihr langjähriges Engagement herzlich gedankt wurde.

Mai 2010

Am 2. Mai, es ist soweit, Cafe und Restaurant „Bechsteins“ laden zu einer zünftigen Eröffnungsparty ein.

Am 6. Mai fand die feierliche Amtseinführung von Bürgermeister Jochen Kirsch im Bürgersaal des Rathauses in Erkner statt. Lothar Eysler, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, sprach einige Worte zur Amtseinführung und nahm dann den Diensteid von Jochen Kirsch entgegen.

Die Kunstfreunde Erkner geben ihrer neuen sechsten Ausstellung im Rathaus den Titel „Ausprobieren 6“. Es werden Malerei, Plastik, Gra-

fik und Fotografie gezeigt. Die Schau ist vom 7. Mai bis zum 30. Juni zu besichtigen.

Für die unternehmungslustigen Wander- und Naturfreunde geht es am 8. Mai zu Fuß nach Gosen.

Zum 65. Mal jährt sich am 8. Mai die bedingungslose Kapitulation der Hitlerdiktatur.

Sigrid Riedel ruft junge Kreative auf, sich am Wettbewerb Jugendkunstpreis Erkner 2010 zu beteiligen.

Das Bahnhofsgebäude in Erkner wird von der Deutschen Bahn ab diesem Monat umfassend modernisiert.

Die Stadtverordneten beschlossen ein Konzept für ein barrierefreies Erkner.

Das traditionelle Pfingstkonzert des Männerchores „Harmonie Erkner 1884 e. V.“ zusammen mit der Bergkapelle Rüdersdorf lockte über 450 Gäste auf die idyllischen Wiesen des Heimatmuseums.

Juni 2010

Erkner lädt vom 4. bis 6. Juni zum 18. Heimatfest ein. Unser Bürgermeister Jochen Kirsch eröffnet das Fest unter dem Motto „Klein Afrika liegt in Erkner“. Nicht nur bezogen auf die bevorstehende Fußball-WM in Südafrika, nein Erkner hat einen Ortsteil mit dem Namen „Klein Afrika“. Die neuen Namenstafeln wurden feierlich enthüllt (Spende von Familie Tagesen - siehe März 2010).

Ebenfalls pünktlich zum Fest nach dem Eröffnungskonzert der Chöre in der evangelischen Kirche erschien das 15. Erkneraner Heft mit dem Titel: „Werft eure Netze aus...“. Mit den historischen Figuren beim traditionellen Festumzug, Sportvereinen, Schulen, Kindergärten, Wohnungsgesellschaften und vielen anderen Vereinen vom Rathauspark zur Hauptbühne an der Friedrichstraße erlebte das 18. Heimatfest in Erkner seinen Höhepunkt.

Das Veranstaltungsprogramm war sehr vielseitig. So fand erstmals die Cityoffensive der Mittelstandsvereinigung „Made in Erkner“ auf dem Marktplatz mit vielen Aktionen und einem Sonderprogramm statt.

Im Rahmen der Brandenburger Seniorenwoche feiern der Seniorenbeirat und der Heimatverein gemeinsam mit ca. 160 Gästen das Sommer-

fest. Sven Simon, Katrin Lau und Moses sorgen mit ihrer tollen Musik zum Schunkeln, Mitsingen und auch zum Tanzen für gute Laune. Im „Cafe Biberpelz“ gibt es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, und der Anglerverein sorgte für herzhaftes Essen und Getränke.

Am 24. Juni war die feierliche Grundsteinlegung für die Erkneraner Gymnasiums-Erweiterung.

Juli 2010

Zum Tag des Deutschen Imkers lädt der Imkerverein zu seiner traditionellen Veranstaltung mit Ausstellung und Verkauf am 03. Juli auf dem Museumshof am Sonnenluch ein.

Pleinair der Kunstfreunde vom 02.-10. Juli: Neun Künstler kommen aus Polen, Georgien, Ukraine, Rumänien, USA und Deutschland. Unter dem Motto „Wälder-Seen-Märkische Landschaften“ werden die Bilder und Gemälde des einwöchigen Pleinairs im Rathaus den Besuchern präsentiert.

Eine andere Ausstellung gibt es im Rahmen der Offenen Kirche in der Erkneraner Genezareth-Kirche unter dem Titel: „Bibeln zum Anfassen“. Die Bibeln stammen zum größten Teil aus dem Nachlass des 2005 im Alter von 84 Jahren verstorbenen Bruno Hunger. Der Besucher wird ermutigt, sich die Bibeln anzusehen, zu blättern und auch darin zu lesen.

Das Team des Jugendklubs „Haus am See“ hat Mitte Juli einen neuen Vorstand gewählt und auch das 7. Festival „Krach am See“ organisiert. Zwölf Bands spielten am Dämeritzsee auf.

Die Karutzseewiese wird wieder regelmäßig gepflegt. Das ist dem Einsatz von Dr. Gerhard Ziebarth und seinem Naturschutzteam zu verdanken. Nun können das Breitblättrige Knabenkraut (Orchideengewächs), der Bach-Nelkenwurz (Rosengewächs), die Natterzunge (Farn) und auch die Kuckucks-Lichtnelke wieder gedeihen.

Die Stadtverwaltung richtet ein Bürgertelefon für Notlagen ein.

Es wurden neue touristische Schilder für Wanderer und Radwanderer in Erkner aufgestellt. Aber auch die Ortspläne wurden aktualisiert.

Die Post befindet sich ab 28. Juli im Stadtzentrum, in der Friedrichstraße 3.

Der Kinderbauernhof bietet 16 Ferienkindern in 2 Durchgängen ein abwechslungsreiches Programm.

Für den seniorenfreundlichen Umbau des Plattenbaus in der Karl-Tietz-Straße 6 erhielt die Wohnungsgesellschaft Erkner (WGE) eine Auszeichnung vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen.

August 2010

Das „Eis-Cafe Bürgerle“ eröffnet am 17. August an der Ecke Friedrich-/Seestraße. Es wird gut angenommen.

Am 22. August steigt auf dem Kinderbauernhof ein großes Sommerfest. Spielmobil und Kinderkarussell für die Jüngsten, aber auch Reiten und Kutschfahrten werden angeboten und noch vieles andere mehr.

Beschwingt geht es am 28. August auf dem Museumshof zu. Zur Langen Nacht des Museums hat der Heimatverein eingeladen. Für gute Stimmung sorgt DJ Sven Kristianson, für Getränke und Verpflegung der Heimatverein.

Zum 4. Mal Kunst in der Werkstatt: Amateure wie Profis haben bei Rolf Dieter und Sabine Schiller in der Uferstraße 21 am 28. und 29. August die Gelegenheit, ihre Bilder, Gemälde, Zeichnungen und Fotos zu zeigen und mit anderen ins Gespräch zu kommen. Akteure und Besucher hatten Freude an dem Projekt. So konnte das eine oder andere Kunstwerk den Besitzer wechseln.

September 2010

19 Jahre leitete Ursula Schmitz die Seniorentanzgruppe der evangelischen Genezareth-Kirchengemeinde. In der Staatskanzlei in Potsdam wurde sie für ihre Arbeit zum Gemeinwohl ausgezeichnet.

Der Grafiker Roland Jäger gewährt Interessierten im Rathaus Erkner ab dem 10. September Einblicke in sein umfangreiches Werk. Aquarelle, Zeichnungen und Gebrauchsgrafik sind zu bewundern. Er ist auch der Schöpfer des Erkneraner Wappens.

Die Schriftstellerin Helga M. Novak wird am 8. September 75 Jahre. Sie ist Erkneraner Bürgerin.

Der Verein 425 Kultur Erkner und die GefAS laden am 18. September zum zweiten Siedlungsfest der Bahnhofsiedlung Erkner ein. Es ist ein Fest mit Spiel und Spaß für die ganze Familie.

Oktober 2010

Der Herbstball der Wohnungsgesellschaft Erkner hat sich längst zum gesellschaftlichen Höhepunkt des Jahres in der Stadt entwickelt. Volksmusik-Sänger Patrick Lindner begeisterte als Stargast, Eva Maria Pieckert führte nicht nur durch das Programm, sondern trug auch einige Lieder vor. Mit einer großen Deutschland-Torte feierten die 300 Ballgäste in den Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober) hinein.

Mit einer Feierstunde im Bürgersaal des Rathauses haben Erkneraner Kommunalpolitiker sowie Vertreter von Vereinen, Kirchen und anderen Institutionen den 20. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober gewürdigt. Für die Verdienste seines kommunalpolitischen Wirkens trug sich Herr Jörg Vogelsänger ins Ehrenbuch der Stadt Erkner ein. Für 20jährigen Einsatz in der Kommunalpolitik Erkner wurden Herr Dr. Thomas Hübert (SPD) und Herr Dr. Lothar Kober (Die Linke) geehrt. Aus den Fraktionen wurden außerdem Herr Reimer Hoffmann (SPD), Herr Jörg Rintisch (CDU), Frau Andrea Pohl und Herr Heinz Schneider (Die Linke) geehrt.

Mit der Regine-Hildebrandt-Medaille wurde Hans Hoffmann vom Land Brandenburg ausgezeichnet. Er gehörte vor 20 Jahren zu den Gründern des AWO-Ortsvereins Erkner. Hans Hoffmann wurde zugleich für seine vielen anderen Ehrenämter geehrt, so als Vorsitzender des Erkneraner Seniorenbeirats, als berufener Bürger im Sozialausschuss, als Aktiver im Heimat- und im Radsportverein.

Der Seniorenbeirat der Stadt und der Senioren-Wohnpark Erkner laden am 8. Oktober zum Herbstfest ein. Für gute Unterhaltung und Tanz sorgt Sven Christianson.

Die Heimatvereine der Region trafen sich am 9. Oktober zu einem Austausch in Kagel.

Ein altes Bakelite-Gebäude auf dem IRS-Gelände in der Flakenstraße will der Kesselberg-Verein zu einer Schulungsstätte umbauen.

Zugunsten der American Footballer Razorbacks findet am 17. Oktober ein Benefizbowling statt.

Kurz nach ihrem 80. Geburtstag verstarb unerwartet Käte Geier. Sie ist Ehrenmitglied des Heimatvereins. Bei dessen Gründung am 19.4.1991 wurde sie zur Vorsitzenden gewählt. In dieser Funktion war sie bis April 1995 an der Entwicklung des Heimatfestes und weiterer Veranstaltungen, an der Partnerschaft mit dem Heimatverein Brake / Bielefeld sowie an der Rekonstruktion des heutigen Museums beteiligt. Ihre Arbeit bleibt unvergessen.

Sieglinde Hannemann

Zeittafel Erkner 2011

Es geschah vor ... Jahren

430	In einer Fischereiurkunde von 1581 regelte man die Besitzverhältnisse des „Wassers von Dämeritz, Archenow und Flakensee“.
380	Anno 1631 trug der Rüdersdorfer Pfarrer den „Holzhauer Daniel in Erkenow“ in das Kirchenbuch ein.
300	Eine 1711 in Berlin eingerichtete Postlinie führt über Köpenick, Rahnsdorfer Mühle, Erkner, Fürstenwalde nach Frankfurt/Oder. Der Name „Alte Poststraße“ bei Karutzhöhe sowie die Postmeilensäule in der Friedrichstraße erinnern noch heute daran.
250	Ein Großbrand vernichtet 1761 die drei Kolonistenhöfe am Dämeritzsee; zwei Kinder kommen um. Das Ersatzgehöft der Familie Johann Schneider am Sonnenluch dient jetzt als Heimatmuseum.
185	Am 1.Juni 1826 wurde Carl Bechstein geboren. An den erfolgreichen Berliner Klavierbauer erinnern in Erkner u.a. seine Villa (seit 1936 Rathaus; nach schweren Kriegsschäden 2004 rekonstruiert), großzügige Spenden für die Genezareth-Kirche, seit 2001 der Name des hiesigen Gymnasiums und neuerdings das Caféhaus Bechsteins.
155	Durch Heirat übernimmt Heinrich Catholy 1856 als letzter das hiesige Erbschulzenamt; von 1874-1892 fungiert er als erster ge-

	wählter Gemeindevorsteher.
150	1861 erhält Julius Rütgers die Erlaubnis, am Flakenfließ eine Theerproductenfabrik zu errichten.
135	Seit 1876 erschließt der Dampferverkehr neue Ausflugsziele.
125	Ivo Hauptmann, der älteste Sohn des Dichters, wurde 1886 in Erkner geboren. – Die Insassen des Armenhauses betreiben eine Fähre über die Löcknitz .
120	Günstige Vororttarife der Bahn fördern seit 1891 den Zuzug nach Erkner sowie den Fremdenverkehr.
115	Für den Bau der evangelischen Kirche wird im Mai 1896 der Grundstein gelegt. – Die Gemeindevertreter befürworten die Einführung von elektrischem Licht, auch für die Straßenbeleuchtung.
105	Seit 1906 stärkt eine Ortsgruppe des Radfahrerbundes “Solidarität“ die Arbeiter-Sportbewegung.
95	Treppauf, treppab konnten Fußgänger seit 1916 über den Weddigensteg (jetzt Flakensteg) das Flakenfließ überqueren.
80	1931 beginnt in Karutzhöhe der Bau einer Erwerbslosensiedlung. In Neuseeland entsteht der erste Gewobablock in der Ahornallee.
70	Vor allem die Ansiedlung der Kugellagerwerke erhöht die Einwohnerzahl bis 1941 auf 9185 (1933: 7221 Erkneraner). Das Kugellagerwerk wird 1946 demontiert und später gesprengt.
65	Am 17. Februar 1946 bereiten die Ortsgruppen der KPD und der SPD in der Kantine des Teerwerks ihren Zusammenschluss zur SED vor; der Vereinigungsparteitag findet am 21. April 1946 in Berlin statt. - Am 6. Juni 1946 stirbt der Literatur-Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann in Agnetendorf; er lebte von 1885 bis 89 in Erkner. – Bei den Kommunalwahlen im September gewinnen die CDU in Erkner 11 und die SED 9 Sitze in der Gemeindevertretung. – Die Konsumgenossenschaft Erkner wird gegründet. – Der zerstörte Flakensteg wird wiederhergestellt; eine hölzerne Notbrücke überspannt die Löcknitz.
60	1951 wird die Enttrümmerung des Ortes im wesentlichen abgeschlossen.
55	1956 ist Grundsteinlegung für das Kino „Vorwärts“. – Ein Fernsehgerät im Rathaus soll vor allem die Jugendarbeit verbessern.
50	Die Errichtung der Berliner Mauer am 13. August 1961 hat auch

	für viele Erkneraner familiäre und berufliche Konsequenzen. – Das Teerwerk nutzt seit 1961 eine biologische Entphenolungsanlage.
45	In der Karl-Marx-Straße (jetzt Friedrichstraße) werden 1966 eine staatliche Apotheke und eine Gemeindeschwesternstation eröffnet. – In der Backwaren-Verkaufsstelle wird die Selbstbedienung eingeführt. - Die Heinrich-Heine-Schule erweitert man um eine Unterrichtsbaracke.
40	Die 1971 Am Rund eingeweihte Polytechnische Oberschule – seit 1973 POS Feliks E. Dzierzynski – umfasst 14 Unterrichtsräume.
35	Gründlicher Rekonstruktion folgt 1976 die Wiedereröffnung der Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte.
20	Seit den ersten demokratischen Kommunalwahlen in der DDR am 6. Mai 1990 Erkneraner Gemeindevertreter, fungierte Joachim Schulze (SPD) vom 29. November 1991 bis 27. April 2002 als Bürgermeister. Er engagierte sich u. a. für die Zuerkennung des Stadtrechts am 5. Juni 1998. – Mit dem Symbol des Maulbeerbaumes erinnert das Ortswappen seit 1991 an die Geschichte und Lebenskraft Erkners. – Im März 1991 beginnt die Wohnungsgesellschaft Erkners ihre Tätigkeit; im Oktober konstituiert sich der Wasserverband Strausberg-Erkner. – Nach 130 Jahren wird das Teerwerk am 31. Dezember stillgelegt.
15	Das Bildungszentrum Erkner (BZE) fand 1996 in der Seestraße einen günstigen Standort. - Das Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung Berlin-Brandenburg (IRS) wird im April 1996 in der ursprünglichen Bakelite-Fabrik in der Flakenstraße etabliert. – Nach umfangreicher Rekonstruktion wird das kommunale Heimatmuseum am 21. Juni 1996 eröffnet und dem Heimatverein Erkner als Betreiber übergeben. – Der Neubau der Neuapostolischen Kirche am Flakenseeweg wird eingeweiht.
10	Aus dem Besuch von Erkneraner Kommunalpolitikern im März 2001 im polnischen Goluchów entwickelt sich eine Städtepartnerschaft. - Anstelle des aufgelösten regionalen Fremdenverkehrsvereins richtet die Stadt Erkner im März eine Tourismus-Information ein. – Am 2. Oktober erfolgt die offizielle Freigabe des ovalen Kreisels Friedrich-/Fürstenwalder Straße.

5	<p>Acht große Infotafeln in Form eines aufgeschlagenen Buches markieren seit April den Gerhart-Hauptmann-Literaturpfad in Erkner. – In der Aktion „Stolpersteine“ setzte der Kölner Künstler Gunter Demnig am 9. Mai in der Ahornallee 34 vier Messingplatten für die jüdische Kaufmannsfamilie Seligmann und in der Friedrichstraße 9 zwei für das verfolgte Ehepaar Karfunkelstein. – Zwei Jubiläen feierten der Heimatverein Erkner e.V. und zahlreiche Gäste am 24. Juni auf dem Museumsgelände: die Gründung des Vereins vor 15 Jahren und die Profilierung des Heimatmuseums als Kultur- und Begegnungsstätte seit 1996. – Der im Juli wegen Einsturzgefahr gesperrte Flakensteg wurde kurzfristig unter Denkmalschutz gestellt. – Die Siedlung Karutzhöhe besteht 75 Jahre. – Bilder, Karikaturen, Plakate und Gedichte vereint eine Gedenkausstellung für den Heimatfreund Ulrich Leuschner, der 77jährig im Februar 2006 verstorben ist. – Ende Oktober folgte die Dichterin Helga M. Novak einer Einladung des Heimatvereins. Ihre Kindheit in Erkner reflektiert u.a. die Autobiographie „Die Eisheiligen“. – Der Brandenburger Naturschutzpreis 2006 ging an die Interessengemeinschaft Löcknitztal, die sich seit Jahrzehnten für die urwüchsige Flora und Fauna der Löcknitzwiesen engagiert.</p>
---	---

Quelle: Heimatkundliches Archiv Erkner

Heinz W. Schulz/Sieglinde Hannemann

Unsere Schriftenreihe „Erkneraner Hefte“

Seit 1999 gab der Heimatverein Erkner e.V. folgende 15 Titel heraus:

Nr. 1: Dr. Horst Präkel, Pfälzer Kolonisten auf dem Buchhorst und das Seidenbauetablisement in Erkner

Nr. 2: Dr. Bernd Rühle, 8. März 1944 – das Ende des alten Erkner

Nr. 3: Dr. Bernd Rühle, Carl Bechstein (1826-1900) Über Leben und Lebenswerk eines großen Klavierbauers und seine Spuren in Erkner

Nr. 4: Frank Retzlaff, Schubert – Staken – Steenekieper. Zur Geschichte der Lastschiffahrt um Erkner

Nr. 5: Rundgänge durch Erkner um 1900 - aus dem „Allgemeinen Anzeiger“ 1936-1940, zusammengestellt von Dr. Bernd Rühle

Nr. 6: Dr. Gerd Collin, Julius Rütgers und Erkner

Nr. 7: Andreas Stoye-Balk, Bildung und Schule in Erkner – zwischen Schiefertafel und Laptop

Nr. 8: Dr. Jürgen Daube/Dr. Wolfgang Mattke, Zur Geschichte der Post in Erkner

Nr. 9: Dr. Gerd Collin, Leo Hendrik Baekeland und das/(die) Bakelit(e)

Nr. 10: Reinhard und Cornelia Peschke, Ein Haus voll Glorie – 75 Jahre katholische Kirche Erkner

Nr. 11: Stefan Rohlf, Erkner im Leben und Werk Gerhart Hauptmanns

Nr. 12: Dr. Horst Präkel, Jüdische Schicksale in Erkner 1933-1945

Nr. 13: Dietlinde und Hartmut Stange, Karutzhöhe – eine Waldsiedlung am Rande von Erkner

Nr. 14: Ralf Harendt/Frank May/Joachim Schulze, 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Erkner

Nr. 15: Evangelische Genezareth-Kirchengemeinde Erkner, Werft Eure Netze aus ...

Zur Ergänzung empfehlen sich u.a. die Bildbände „Erkner in alten Ansichten“ (I und II), das Buch „Albert Kiekebusch (1870-1935) – Gedanken und Erinnerungen“ und das neu erschienene Buch „Erkner – Wie haste Dich verändert“. Sämtliche Titel sind im Heimatmuseum Erkner, Heinrich-Heine-Straße 17/18 erhältlich.

Der Heimatverein Erkner lädt ein: Tipps für 2011

Im **Heimatmuseum Erkner**, Heinrich-Heine-Straße 17/18 (Telefon 03362/22452; Fax 03362/888232; E-Mail: hv-erkner@t-online.de; Internet: www.heimatverein-erkner.de) werden Besucher mittwochs, sonnabends und sonntags 13-17 Uhr erwartet; Gruppenführungen nach Vereinbarung; Bürozeiten: Mo-Do 10-13 Uhr, Fr 10-11 Uhr.

Wer im **Heimatmuseum** mitmachen möchte, melde sich bitte telefonisch oder komme dienstags 10 Uhr auf den Museumshof. Dort ist auch die Sprechstunde des Vorstandes.

Die **Mutter-Wolffen-Nachmittage** im neuen Jahr beginnen am 26. Januar um 16 Uhr im Kuhstall des Heimatmuseums. Am 23. Februar 15 Uhr laden junge Kochkünstler in die Oberschule am Hohenbinder Weg ein. Die nächsten Mutter Wolffen-Runden folgen am 30. März, 27. April, 25. Mai, 29. Juni, 28. September, 26. Oktober und 30. November.

Der 123. Märkische Abend findet am 14. April um 19 Uhr im Kuhstall statt. Zu einem weiteren Märkischen Abend wird am 13. Oktober eingeladen. Die Themen für 2011 werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Die **Wanderfreunde** starten ab 08. Januar am 2. Sonnabend des Monats um 9 Uhr vor der evangelischen Kirche (Pause: Juli, August).

Am **8. März** gedenken wir der Opfer des Bombenangriffs 1944.

Nachfolgende Veranstaltungen finden **auf dem Museumshof** statt.

Osterbasar mit „Cafe Biberpelz“ am 16. April 10-16 Uhr.

Der **Internationale Museumstag** wird am 08. Mai begangen und würdigt das 20jährige Bestehen des Heimatvereins Erkner e.V.

Das **traditionelle Pfingstkonzert** beginnt am 12. Juni um 8 Uhr.

Das **gemeinsame Sommerfest** mit dem Seniorenbeirat erfreut die reifere Jugend am 19. Juni von 11-16 Uhr.

Die **Lange Nacht der Museen** lockt am 27. August von 18-23 Uhr.

Der **Tag des offenen Denkmals** wird am 11. September von 11-17 Uhr mit dem **Kolonistenfest** verbunden. Das „Cafe Biberpelz“ hat geöffnet.

Der **Weihnachtliche Markt** findet am 26. November statt.

Beim **Heimatfest** (27.-29. Mai) beteiligt sich die Kostümgruppe am Festumzug.

Nähere Einzelheiten, erforderliche Änderungen oder sonstige aktuelle Veranstaltungstipps veröffentlichen wir in der Lokalpresse, im Internet unter www.heimatverein-erkner.de und mit Aushängen.

Vorstand des Heimatvereins Erkner e.V.

Wegweiser durch das Heimatmuseum Erkner

Auf dem Museumshof am Sonnenluch betreten wir den Haupteingang des **Kolonistenhauses** mit Kassenraum und Souvenirstand. Rechterhand befinden sich die Ausstellungskomplexe: Zur regionalen Ur- und Frühgeschichte – Erste Erwähnung Erknens – Die alte Poststraße – Hohenbinde, Jägerbude, Schönschornstein; rechts daneben: Die schwarze Küche, alte Küchengeräte, daneben: Vereins- und Trauungszimmer. Links neben dem Haupteingang: Die Friderizianische Binnen-

kolonisation – Erkner als Schifferstandort –links daneben: Erkner um die Jahrhundertwende; daneben: Erste Hälfte des 20. Jahrhunderts – NS-Zeit und Krieg, die Zerstörung Erknerns – Kriegsende und Neubeginn, die Jahre nach 1945 – 1990

Museumsscheune mit Dauerausstellung zur Stadt- und Industriegeschichte (besonders der Chemieindustrie); Sonderausstellungen, Veranstaltungen, Beratungen

Im Nebengebäude: **Kuhstall** – für Veranstaltungen, Beratungen, Sonderausstellungen; behindertengerecht!

Außenfläche: traditionelle Landwirtschaftsgeräte; Kräutergarten; Streuobstwiese mit herkömmlichen Obstsorten; Backofen; Veranstaltungsfläche

Nach der Gebührensatzung gelten folgende **Eintrittspreise:** pro Erwachsener 1,30 Euro; ermäßigt 0,80 Euro (Schüler, Studenten, Rentner, Schwerbeschädigte, Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger); Gruppen ab 10 Personen (einschl. Schulklassen) 0,50 Euro pro Person. Für Führungen und Veranstaltungen sind individuelle Festlegungen zu treffen. Die grüne Mitgliedskarte des Heimatvereins berechtigt zum freien Eintritt im Museum.

Bitte, beachten Sie die Hausordnung! Vorsicht: Türschwellen und niedrige Türhöhen!

Werden auch Sie Mitglied im Heimatverein!

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit den Beitritt zum „Heimatverein Erkner“ e.V.

Name, Vorname:.....Beitritt ab:.....

Geburtsdatum:.....Telefon:.....

Adresse:.....

E-mail-Adresse:.....

Als Jahresbeitrag sind 30 Euro zu zahlen.

Meine Interessen liegen auf folgenden Gebieten:

Heimatmuseum/Stadtgeschichte Öffentlichkeitsarbeit

Museumsgarten Kultur und Veranstaltungen

Wandergruppe Kreativgruppe Kostümgruppe

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

(Ort).....,(Datum)..... Unterschrift:.....

Heimatblatt Nummer 29

Redaktionsschluss: 15. November 2010

Herausgeber: Vorstand des Heimatvereins Erkner e.V., Heinrich-Heine-Straße 17/18 (Heimatmuseum),

15537 Erkner; Tel. 03362/22452, Fax 03362/888232

E-mail: hv-erkner@t-online.de

Internet: www.heimatverein-erkner.de

Bank: Sparkasse Oder-Spree (BLZ 17055050), Konto 3604944464

Redaktionsgruppe: Joachim Schulze, Heinz W. Schulz, Dr. Elisabeth Stoye-Balk, Anneliese Parnitzke

Titelmotiv: Ulrich Leuschner (†) Fotos: Katrin Braune, Siegbert Hauer